

möglich, ohne Kampf zu entkommen. Als er das erste Mal nach Norden dampfte, sei er ganz dicht bei der russischen Flotte, welche nach Süden in der Richtung auf Genan ging, vorbeigekommen, die Geschwader hätten sich aber gegenseitig nicht gesehen. Als er des Rebels wegen wieder fälschlich gegangen sei, habe er wieder das russische Geschwader passiert, das nach dem Ueberfall von Genan und der Wegnahme des „Kinhiu-Maru“ auf der Rückfahrt nach Wladiwostok begriffen war. Als er erfahren hatte, daß der „Kinhiu-Maru“ vermisst wurde, sei er nach Norden gebampft und habe bei seinen Nachforschungen 3 Boote des Dampfers gefunden. Die japanischen Kreuzer hätten an den Küsten mehrere russische Minen aufgefunden, welche sie zur Explosion brachten. Kamimura meldet schließlich noch, daß seit Donnerstag andauernd Nebel herrsche, welcher jeden Angriff auf Wladiwostok unmöglich mache.

Tokio, 3. Mai. General Kuroki meldet: Der Feind leistete, als wir ihn am Nachmittag des 1. Mai verfolgten, heftigen Widerstand und erhöhte die Zahl unserer Toten und Verwundeten um 300 Mann. Der Feind socht bis zuletzt tapfer. Schließlich ergaben sich zwei Kompagnien der russischen Artillerie, welche bereits den größten Teil ihrer Leute und Pferde verloren hatten und hielten die weiße Flagge. Gefangen genommene Offiziere behaupten, der Divisionsgeneral Kaschialinski, der das 1. und 12. Infanterieregiment, sowie ein Artilleriebataillon befehligte, sei gefallen, ebenso seien viele andere hohe Offiziere getötet oder verwundet worden. Viele russische Flüchtlinge kehrten darauf um und ergaben sich. Die Gesamtzahl der Gefangenen beträgt 300 Offiziere und 300 Unteroffiziere und Gemeine.

Petersburg, 3. Mai. Der „Russischen Telegraphen-Agentur“ wird aus Port Arthur unter heutigem Tage gemeldet: Um 1 Uhr nachts wurden 5 japanische Torpedoboote bemerkt. Gegen sie wurde sofort von den Batterien, sowie den Kriegsschiffen „Gisjal“, „Gremjatschki“ und „Dwa-schin“ das Feuer eröffnet. Die Torpedoboote wurden gezwungen, auf die hohe See zurückzugehen. Dann bemerkte man am Horizont japanische Schiffe, welche von Süden kamen. An der Spitze fuhr ein Sperrschiff gegen den Hafeneingang, es wurde um 1 Uhr 20 Minuten in den Grund gehöhrt. Um 1 Uhr 45 Minuten gingen noch zwei Sperrschiffe vor, auch diese wurden in den Grund gehöhrt. Um 2 Uhr 25 Minuten näherten sich nochmals vier Sperrschiffe, von denen drei durch russische Minen in die Luft gesprengt wurden. Von diesen Schiffen sanken zwei sofort, die beiden anderen wurden durch das Feuer der Batterien und der Schiffe in den Grund gehöhrt. Auch das Kriegsschiff „Astold“ nahm an dem Kampfe teil. Um 2 Uhr 40 Minuten gingen wiederum drei Sperrschiffe vor, eins davon stieß auf eine Mine, das zweite sank am Ufer und das dritte ging durch russische Geschosse verloren. Zu Beginn des Kampfes hatte sich Admiral Alexjew mit dem Chef des Generalstabes, dem Flagkapitän und dem Personal des Generalstabes auf einer Schaluppe des Dampfers „Sebastopol“ an Bord des Kriegsschiffes „Dwa-schin“ begeben.

Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock. (Fleischschau Monat April 1904.) Geschlachtet und unterlucht wurden 41 Rinder, 78 Rälber, 125 Schweine, 35 Schafe, 1 Ziege, 1 Ferkel, 6 Fidei; im gleichen Monat des Vorjahres 45 Rinder, 75 Rälber, 135 Schweine, 25 Schafe, 1 Ziege, 23 Fidei. Der Rückgang ist auf die veränderte Lage der Osterfeiertage zurückzuführen. Das Fleisch sämtlicher Tiere wurde mit Ausnahme eines Kindes, welches als erheblich herabgesetzt im Nahrungs- und Genusswerte zum Verkauf auf die Freibank gelangte, für tauglich befunden. Tierenteile sind beanstandet worden bei Rindern 8, Rälbern 1, Schweinen 9 und bei Schafen 8 mal, davon wegen Tuberkulose bei Rindern 8 und bei Schweinen 3 mal. Die unschädliche Beseitigung dieser Konfiskate erfolgte durch Verbrennen in 12 und durch Abliefern an die Kanellerei in 14 Fällen. (St. Sch.)

Dresden, 2. Mai. Der feierliche Schluss des gegenwärtigen Landtages wird Donnerstag, den 19. Mai 1904, nachmittags 1 Uhr, in dem Thronsaal des königlichen Schlosses durch Se. Maj. den König stattfinden.

Dresden, 2. Mai. Die aus 4 Köpfen bestehende Familie Renner von hier ist seit Ende März spurlos verschwunden. Sie ist gemeinsam in den Tod gegangen. Das 6 Jahre alte Mädchen wurde aus der Elbe bei Kortenstrichen gezogen, die Ehefrau schwamm in Loshwitz am Winterhafen an, während der Ehemann und das dreijährige Mädchen bisher noch vermisst werden. Offenbar litten die Eltern an Schwermut, da beide Gatten vorher im Krankenhaus an Typhus erkrankten und bei beiden eine Nervenzerrüttung eingetreten war.

Leipzig, 3. Mai. Die in der Angelegenheit des Kerkzeitricks unterbreiteten Einigungsvorschläge geben dahin: 1. Die Ortstrantentasse stellt 350 Kerkze, einschließlich der neuangestellten 83 Distriktsärzte, an; 2. das Kerkzehonorar erfährt eine entsprechende Erhöhung.

Chemnitz, 3. Mai. Da bei der gegenwärtigen Ziehung der Königl. sächs. Landeslotterie heute am letzten Ziehungstage der 200 000 M. Gewinn sich noch in der Gewinntrummel befand und da bekanntlich die Prämie von 300 000 M. mit dem höchsten Gewinn — in diesem Falle also der 200 000 M. Gewinn — vereinigt wird, so stand der Glücksgöttin nur einmal der Betrag des „großen Loses“ (500 000 M.) zur Verfügung, und diese respektable Gabe ihres Hüllhorns hat Göttin Fortuna über Chemnitz ausgeschüttet. Gewinn und Prämie fielen auf die Losnummer 90971, wovon in der Kollektion von Friedrich Otto Vertram hier 7 Zehntel und in der Kollektion von Hermann Arnold 3 Zehntel gespielt werden. Erfreulicherweise sind, soviel wir hören, an dem Gewinne auch betriebligere Leute beteiligt, u. a. wird ein Zehntel von 10 Frauen gemeinsam gespielt.

Flauen i. B. Die Einwohnerzahl Flauens hat die 100 000 überschritten. Damit ist Flauen, die Kreisstadt des Vogtlandes, in die Reihe der Großstädte eingetreten. Vor 50 Jahren, im ersten Vierteljahr 1854, zählte Flauen etwa 13500 Seelen; es war schon damals, wie heute, die vierte Stadt im Lande.

Aue. Am 1. Mai tagte hier eine Vertreterversammlung der Gabelstänglerischen Stenographenvereine des westlichen Erzgebirges unter Vorsitz des Verbandsvorsitzenden, Hrn. Handelschuldirektor Wigen aus Eibenstock. Erschienen waren eine große Anzahl Vertreter aus den Vereinen Aue, Cainsdorf, Carlsefeld, Eibenstock, Hartenstein, Kirchberg, Löhnitz, Schwarzenberg, Bielau und Zwida. Als Ort für die nächste Verbandssammlung, die am 10. Juli d. J. stattfinden soll, wurde Hartenstein gewählt.

Johanngeorgenstadt, 2. Mai. Der Streit der Förber und Zurechter der Firma Wertheimer Glöve Wg. Co. ist beendet. Die Arbeiter kehrten heute Montag zum alten Lohne wieder in die Fabrik zurück.

H. K. Die Handelskammer Flauen ist, nachdem von der Königlich Preussischen Staatseisenbahnverwaltung die I. Wagenklasse in 60% aller Personenzüge ausgehoben worden ist, neuerdings bei der Königlich Generaldirektion der Sächsischen Staatseisen-

bahnen wieder dahin vorstellig geworden, daß auch für den Bereich der Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen die Mitführung der I. Wagenklasse in Personenzügen nach Möglichkeit eingeschränkt werde. Zur Begründung hat sie darauf hingewiesen, daß die Mitführung der I. Wagenklasse in Personenzügen die Verwaltung in unndtlicher Weise belaste und daß sich durch Umänderung der I. in die II. Wagenklasse oder durch Ausschaltung der I. Wagenklasse eine bessere Raumaussnutzung der Wagen erzielen lassen werde. Der Wert darauf lege, in Personenzügen möglichst bequem zu fahren, könne durch Bezahlung des Preises für eine ganze oder halbe Wagenabteilung II. Klasse sich die gewünschte Bequemlichkeit verschaffen. Durch den Wegfall der I. Klasse in Personenzügen würde auch eine ganze Reihe von Billets gegenstandslos werden. Der Verbleibhaltung der I. Wagenklasse auf denjenigen Strecken, auf welchen sich ein tatsächliches Bedürfnis herausstellt, würde indes nichts im Wege stehen.

Theater in Eibenstock.

Eines Heiterkeits-Erfolges, wie ein solcher seit längerer Zeit nicht zu verzeichnen gewesen, hatte sich am Dienstag die Auf-führung des Schwanks „Ein toller Einfall“ zu erfreuen. Der frische Humor, der das Stück von Anfang bis zum Schluss durchzieht, verbunden mit einer fast durchweg sehr guten Wiedergabe der meist komischen Rollen reizte die Zuhörer fortwährend zur Heiterkeit. Die Hauptrollen lagen in den Händen der Herren Großmann als Rentier Bender, Bernhardt als Studiosus Ernst Lüders und Conrath als Birnstiel, des Hauses Faktotum. Genannte Herren hatten sich in ihre meist schwierigen Rollen gut hineingesungen und tat besonders Herr Großmann seiner Rolle alle Ehre. Aber auch die meisten der übrigen Darsteller stellten die in diesem Stück handelnden Personen trefflich dar; u. a. erregte besonders Herr Oberreich mit seinem nervösen Rusfidirektor Krönlein große Heiterkeit. Mit Interesse wurden die einzelnen Szenen von dem zahlreich erschienenen Publikum verfolgt, welches von dem Gebotenen sehr befriedigt war. An diesem Abend traten 3 der Mitwirkenden zum ersten Male auf, die Herren Großmann und Haupt sowie Hrn. Müllers, wovon ersterenannter Herr jedoch nur als Gast. Der Besuch war ein guter.

Für Donnerstag steht uns endlich das eigenartige Bühnenwerk „Nachtschl“ in Aussicht. Die Direktion hat weder Mühe noch Kosten gescheut, damit die Aufführung eine gelungene werde. Das Stück wurde von Herrn Großmann, welcher unter Leitung des Verfassers desselben in Petersburg und anderen größeren Städten Rußlands in demselben mitwirkte, inszeniert. Dieser Umstand, sowie sein gewandtes Auftreten am Dienstag bürgt wohl dafür, daß die Wiedergabe des Wertes auch hier im Sinne des Verfassers ausfällt. Die Direktion hofft für ihre großen Aufwendungen durch ein volles Haus entschädigt zu werden und auch wir schließen uns ihrem Wunsch an.

Amliche Mitteilungen aus der 16. Sitzung des Stadtrates zu Eibenstock vom 19. April 1904.

- Anwesend: 4 Ratmitglieder. Vorsitzender: Herr Bürgermeister Hesse. — Ohne Schwär für daraus abgeleitete Rechte. —
- 1) In der Oststraße und am Nonnenhauwege ist das Hauptrohr der städtischen Wasserleitung nach den hiesigen in Ausführung begriffenen bez. geplanten Neubauten zu verlängern. Es werden hierbei die üblichen Bedingungen an die Beteiligten gestellt.
 - 2) Der Stadtrat hat Resolutionen gegen die Einschüßung zum Bauwasserzins wiederholt aus Billigkeitsgründen berücksichtigt, weil nachträglich nicht mehr mit Bestimmtheit erwiesen werden konnte, ob die Bauwasserentnahme tatsächlich stattgefunden hatte. Die Bekanntmachung, wodurch von jedem Bauherren vor Baubeginn die Anzeige der Wasserentnahme gefordert wurde, blieb unbeachtet. Es soll nun künftig von allen Bauherren bei Einreichung des Baugenehmigungsgesuches die Erklärung zu Protokoll gefordert werden, ob die Entnahme von Wasser der Wasserleitung zum Bauen beabsichtigt ist.
 - 3) Hiernach wird der abgedruckte Entwurf eines Nachtrages zu dem Ortsgesetz über die Herstellung der Fußwege genehmigt. Derselbe ist nunmehr der Kgl. Kreisbauinspektion einzureichen.
 - 4) Von einer Mitteilung der Kgl. Bauinspektionsdirektion Plauen über den Fortbildungskursus der hiesigen Zweigabteilung nimmt man Kenntnis.
 - 5) Einige geringfügige Änderungen und Ergänzungen der Baubestimmungen für das südwestliche Gelände der Unterstadt finden Annahme.
 - 6) Der Entwurf einer Bekanntmachung über die Anzeigepflicht von Tierbesitzern, denen ein Tier verendet, mit Rücksicht auf die ordnungsmäßige Beseitigung der Kadaver wird genehmigt.
 - 7) Auf Anregung der Kgl. Bauinspektionsschwarzberg erklärt sich der Rat bereit, die hiesige Stadtkasse als Sammelstelle für eingehende Unterstufungen für die durch den Drereraufstand geschädigten Deutschen in Deutsch-Südwestafrika zu bestimmen.
- Zur Beschlussfassung gelangten ferner 7 Wasser-, 1 Bau-, 3 Straf-, 5 Schul- und 3 allgemeine Sachen, die allgemeines Interesse nicht haben.

16. Ziehung 5. Klasse 145. Königl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen am 30. April 1904.

3000 Mark auf Nr. 12481 12832 13248 17453 18808 22856 24051 40209 48440 63409 63678 72958 76616 79028 79213 82938 83650 89563. 2000 Mark auf Nr. 3424 12659 12877 14429 19974 20808 28159 29991 39788 41993 44631 48859 48999 54117 55656 62067 65084 67387 77245 82201 83844 86429 90021 92814 94632 95504 96706. 1000 Mark auf Nr. 1288 1913 6060 7416 7146 8081 12904 14208 18058 28171 29849 30884 32959 36824 37521 49617 44457 51917 51976 52741 56384 57136 57739 58903 61687 64172 65628 68037 70807 70978 75788 76407 81201 81984 84482 85011 85173 85306 85465 87161 87448 89869 90248 93345 94277 94657 95261 95796 99278. 500 Mark auf Nr. 2788 4043 6695 7087 10238 10979 15757 17973 18098 18556 19544 20882 21074 21853 23829 27900 29010 29014 30423 40981 43476 43855 45299 47288 48780 49989 50087 50852 52541 53404 61623 62170 66714 67292 67898 68876 71025 72842 73854 74767 77679 78008 78792 80298 81078 81196 83598 84102 85729 88112 88885 91577 92897 94963 97371 98497 99062.

17. Ziehung gezogen am 2. Mai 1904.

5000 Mark auf Nr. 89887. 3000 Mark auf Nr. 3573 10653 12440 22306 28610 28142 40238 41186 42681 51587 53095 55945 58813 68804 92099 96335 96746. 2000 Mark auf Nr. 615 1767 3543 4175 9450 11568 23000 24410 25110 28232 29757 37809 38848 39454 41973 43629 45410 55763 65998 73836 79148 88873 88203 95889. 1000 Mark auf Nr. 2024 6070 10897 12311 13258 14266 14449 16395 16942 18379 21245 25041 25090 25374 28784 28494 29085 32900 35806 35932 38742 41385 44256 44490 47795 50745 52838 54009 55823 58617 58812 57039 58181 60613 60928 63298 63256 64067 67891 70110 70274 72871 74194 78511 81939 83000 83170 89423 89656 97615. 500 Mark auf Nr. 557 1347 1631 3228 6366 8166 9104 12425 13924 16439 17499 17958 18117 20631 20835 20729 29379 29992 30611 30995 32821 35540 39738 43081 48129 48888 50638 55190 55644 56161 56409 57043 57982 60196 60351 64231 64998 67199 67441 69763 69797 70962 73064 73698 74975 75611 76568 77180 82621 83879 84167 85774 87136 88806 90863 91264 91915 92202 93401 95856 96971.

Der Steuerzettel

für die Staatssteuer wird in diesen Tagen ausgetreten. Wenn man ihn auch nicht gerade mit Freuden begrüßt, so muß man sich doch mit ihm beschäftigen, und zwar nachdrücklich; denn er bedeutet Geld, Geld, das man als guter Staatsbürger an den Staat zu zahlen hat.

Bei der Staatssteuer ist die Zuschlagsteuer in Wegfall gekommen, dafür aber ein neues erhöhtes Regula-tiv in Kraft getreten, nach dem sich die Einkommensteuer wie folgt bemittelt:

Einkommen- steuerklasse	Jährliches Einkommen	Steuerfuß
1 a über	400 bis 500 M.	1 M.
1	500	600
2	600	700
3	700	800
4	800	950
5	950	1100
6	1100	1250
7	1250	1400
8	1400	1600
9	1600	1800
10	1900	2200
11	2200	2500
12	2500	2800
13	2800	3100
14	3100	3400
15	3400	3700
16	3700	4000
17	4000	4300
18	4300	4600
19	4600	5000
20	5000	5800
21	5800	6300
22	6300	6800
23	6800	7300
24	7300	7800
25	7800	8300
26	8300	8800
27	8800	9400
28	9300	10000
29	10000	11000

Von hier bis zu einem Einkommen von 100 000 M. steigen die Klassen um 1000 M. und bei Einkommen von über 100 000 M. um je 2000 M. Die Steuerfüße steigen bis zu 20 000 M. Einkommen, Klasse 38, um je 40 M., von da bis zu 34 000 M. Einkommen, Klasse 62, um je 45 M., von da bis zu 73 000 M. Einkommen, Klasse 91, um je 50 M., von da bis zu 102 000 M. Einkommen, Klasse 119, um je 60 M. und über 102 000 M. Einkommen um je 100 M.

Neben der Einkommensteuer erhebt der Staat jetzt zum ersten Male eine Ergänzungsteuer. Gegenstand derselben ist das nicht von der Grundsteuer betroffene Vermögen, soweit dasselbe den Betrag von 10 000 Mark übersteigt; befreit von dieser Steuer sind:

- 1) natürlich diejenigen, deren ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen den Gesamtwert von 10 000 M. nicht übersteigt;
- 2) diejenigen, deren nach Maßgabe des Einkommensteuergesetzes zu berechnendes Jahreseinkommen den Betrag von 950 M. nicht übersteigt, falls das ergänzungssteuerpflichtige Vermögen derselben nicht mehr als 20 000 M. beträgt, und endlich
- 3) weibliche Personen, welche minderjährige Familienangehörige zu unterhalten haben, sowie vaterlose minderjährige Waisen und Erwerbsunfähige, falls das ergänzungssteuerpflichtige Vermögen der bezeichneten Personen den Gesamtwert von 20 000 M. und das nach Maßgabe des Einkommensteuergesetzes zu berechnende Jahreseinkommen derselben den Betrag von 1250 M. nicht übersteigt.

Die zur Berechnung kommenden Normalfüße sind:

Ergänzungs- steuerklasse	Ergänzungsteuerpflichtiges Vermögen	Normaler Steuerfuß
1 über	10000 bis 12000 M.	5
2	12000	6
3	14000	7
4	16000	8
5	18000	9
6	20000	10
7	22000	11
8	24000	12
9	26000	13
10	28000	14
11	30000	15
12	32000	16
13	34000	17
14	36000	18
15	38000	19
16	40000	20
17	42000	21
18	44000	22
19	46000	23
20	48000	24
21	50000	25
22	52000	26
23	54000	27
24	56000	28
25	58000	29

Diese Steuerfüße können für Personen, deren Vermögen (eigenes oder zuzurechnendes fremdes) 60 000 M. nicht übersteigt, ermäßigt werden, wenn diese Personen bis zu Klasse 9 der Einkommensteuer veranlagt sind. Die in dieser Beziehung geltende ziemlich umfangreiche Tabelle können wir an dieser Stelle nicht veröffentlichen; wer glaubt, Anrecht auf Ermäßigung zu haben, kann sich bei der Steuerbehörde (Stadtrat, Gemeinderat) erkundigen.

Nach langen Jahren.

Roman von Friedrich von Wiedeb.
(9. Fortsetzung.)

In tiefer Bewegung schritt Harry in dem Giebelstübchen über den beiden Alten auf und nieder. Jetzt erst gab er dem Ansturm der Gefühle nach, die durch die vorher erzählte Szene in ihm wachgerufen worden waren.

Er fuhr mit der Hand über die Brusttasche. Nun hielt er sie umschlossen, dieselbe Tasche, die auf dem im Jammer gebrochenen Herzen seiner Mutter geruht. Das blaße traurige Gesicht derselben hatte sich seinem Herzen unaussprechlich eingepreßt. Jetzt, als er ein Mann geworden, fühlte er doppelt tief, was er als Kind nur geahnt.

Er hatte in seinem Leben genug dieser fahrenden Leute kennen gelernt, zu denen einst seine Mutter gehörte; wie ganz anders aber war seine Mutter gewesen, als das leichtlebige Geschlecht, wie er es gesehen.

Er stand vor einem traurigen Geheimnis. Sollte die Tasche, die er in seiner Hand hielt, ihm Auskunft erteilen können? Und doch! Wie er den Schlüssel ergriff, um zu öffnen, da klopfte sein Herz, daß er innehalten mußte. Er fühlte es, er stand vor einem Augenblick, der über sein zukünftiges Leben und Streben entscheiden konnte.

Er dachte daran, daß seine Mutter dem Friedel hatte sagen lassen, er solle niemand Einblick tun lassen. War das vielleicht auch ein Wink für ihn, den Vorhang nicht zu lüften, der die Vergangenheit verhüllte? — Aber warum hatte sie dann nicht alles vernichtet, was Aufschluß geben konnte?

O, wenn er den rechten Ausweg aus diesem Labyrinth fände! Und in hoher Bewegung trat er ans Fenster; er öffnete es.

Eine herrliche Sommernacht lag draußen auf Dorf und Gefilden. Vom Flieher vor dem Hause drang ein süßer Duft herauf, durch die Linden am Dorfweg ging ein lauer Wind, und am Himmel zogen silberhimmelnbe Wölken vorüber am milt-strahlenden Monde. Tausend Sterne blinkten. Und als sich sein Blick im Sternenhimmel verlor, tiefer und tiefer hinein, als möchte er schauen bis in das Reich der Seligen, da entstieg es

wie ein herab auf und rath ich Berg da drübe Ab schweigen die Einb Der Nacht w lugte da ihm schie jitzern er jezt kommen, herzen re der Gen Lude ge geprode Mutter war fei Lippen, bei dere verroste den Ded Mi von Bri Daneben da verliß sand, üb Grunde goldener Brillante wie Blut war die Jeg Ein selb enthalten Schriftz Briefe, atmeten haften S Das vor ihm der das I Eindruck nehmen, Mädchen zurückshr am The dem Mät sand. W Mannes Herzen, über den er atmete Gott: er dem er No Dich, me dort wir Weg dort ich daran teures, h falls bene Plage, e freunte nicht frei bist. Di faum über die so n zwingen dahin ab Unse wognen r gegen m wird mi muß sein Und bist Du küsse Did Das zu einem Irty Schreiber Bild auf Der schütterte. Es vornherre möchte m laß mich Wir Dir gefte gefüht h niemals h Aber müssen u nicht meh mand gel Augenblick Liebe, wel um Dich freilich ja ich schwer würde die ebenfalls unfer zu schwinde, mir, denn flüchten u die Behdr meiner je Mann, d Kindes in daß sein einem mit Ich Berz